

ZUR AKTUELLEN CORONA-LAGE

Die Politik setzt in der Bekämpfung von Corona ganz auf die Impfung. Das bedeutet, dass die Räume für Ungeimpfte immer enger werden. Dies wird auch an unseren Gemeinden nicht spurlos vorübergehen. Deshalb folgende Hinweise als Orientierungshilfe in der aktuellen Situation.

1. Der Fokus der Gemeinde muss auf Jesus und dem gemeinsamen Auftrag liegen. Wo Corona einen Stellenwert bekommt, der Jesus verdeckt, den gemeinsamen Auftrag behindert, der Einheit der Gemeinde schadet und den inneren Frieden gefährdet, ist es notwendig, den Fokus neu zu justieren. In den Gemeinden müssen alle miteinander in Frieden leben und Jesus feiern können. Die geistliche Gemeinschaft steht über unterschiedlichen Meinungen zur Tagespolitik!
2. Das staatliche Vorgehen gegen Corona ist nicht antichristlich motiviert. Wir befinden uns aktuell weder in den großen Verfolgungen der Endzeit noch in einer mit dem Nazi-Regime vergleichbaren Diktatur – und die Impfung kennzeichnet uns auch nicht mit dem Zeichen des Tieres (Offb 13). Biblisch-theologisch gesehen sind wir aktuell nicht in der Situation, dass es vom christlichen Glauben her geboten wäre, Widerstand gegen die Staatsgewalt zu leisten.
3. Gleichwohl ist es die Aufgabe mündiger Bürger, die Politik kritisch zu verfolgen. Und Kritikpunkte gibt es genug. So ist z. B. die Selbstverständlichkeit, mit der Freiheitsrechte ausgehebelt und preisgegeben werden, ein Grund zur Sorge. Allerdings haben Bewertungen immer eine subjektive Komponente. Deshalb halten die einen das staatliche Vorgehen für richtig, die anderen halten es für ungerechtfertigt, grenzverletzend oder gar widerrechtlich. Hier bleibt nur der Weg, einander stehen zu lassen und für die Obrigkeit mehr zu beten, als sie zu kritisieren (1 Tim 2,2).
4. Ideologien entstehen, wo die eigene Meinung verabsolutiert wird, Gegenargumente ausgeblendet und deren Vertreter verachtet werden. Eine begründete Meinung kann man jedoch nur haben, wenn man sich mit den Argumenten *beider* Seiten auseinandersetzt (1 Thess 5,21). Dazu rufen wir auf. Gleichzeitig wehren wir uns gegen das Bashing von Ungeimpften und Geimpften und sprechen uns für gegenseitigen Respekt aus.
5. Sollte der Druck auf Ungeimpfte weiter zunehmen, empfehlen wir, die Situation immer wieder neu zu bewerten. Es gilt, nüchtern abzuwägen, was schwerer wiegt: die Argumente gegen das Impfen oder die möglichen Konsequenzen, die tlw. bis zum Verlust des Arbeitsplatzes reichen (vgl. Lk 14,31-33). Sollten wir als Gemeinden auf stärkere Einschränkungen zugehen (z. B. 2G), dann sollten wir von Gott kreative Lösungen erbitten, wie wir gemeinsam durch diese Phase durchgehen. Der Herr ist bereit, uns zu führen. Er ist unser Hirte, wir sind seine Herde (Ps 23).

Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch und bewahre euren Geist samt Seele und Leib unversehrt, untadelig für das Kommen unseres Herrn Jesus Christus.

(1 Thess 5,23)